



Bjld 1: 'Ne Burenkōk-
ken ien Emmelkamp,
upnōmmen an'n
16.8.1955.
Foto: Sammlung
Albert Rötterink

Aule Gereetschuppen en Saken ien de Burenkōkken

De Burenkōkken

De Burenkōkken lag froger ien't Buren-
huus tūschen denn Boawenäinde met
de Sloapkammern en denn Dellenäin-
de up de annere Siete. Se was oarig
groot en güng bij watte Hüse dwass dö-
ar't Huus. Bij nijere Hüse was dat nich
meär soa, doar lag dann up de eene
Siete de Wunnkamer tegen. Van de
Kōkken ut güngen meärere Döaren of,
soa noa de Upkamer häin, ien'n Käiler,

noa 'ne Sloapkamer, noa de Wunnka-
mer en noa de Delle. Heel froger
hadd'de man ock noch Butzen as
Sloapstee ien de Waund. Doar kunn
man van de Kōkken ut drienkrupen.
Ower de Döaren hōngen fake Bijlder
van de Aulen of van Löö ut de äigene
Femilie, de ien'n Krieg blewen of doar-
döar ümkummen wann'n. De Floare
ien de Kōkken was ut Bäinthermer
Saundstene of ut Ssemäint. Mien Moar
sträide froger ait witt Saund ien de



Bijld 2: De Butze. Foto: Albert Rötterink, upnōmmen ien't „Museum het Oude Raadhuis“ van Urk/NL.



Bijld 3: Dat Saundmuster up de Floare ien de Kökken. Foto: Albert Rötterink, upnōmmen ien't „Zwaantje Hans-Stokman's Hof“ ien Schoonebeek/NL.



Bijld 4: Letterdook. Foto: Albert Rötterink, upnōmmen ien'n „Hof Veldink“ in Emmelkamp.



Bijld 5: Dat Saultbäkkien.

Kökken. Söindaangs en at wij Vesite kregen, möök se mooiye Kringels üm de Toafelbene ut dat Saund met 'ne tehoa-pegefoulde Postkarte of 'n Stück Pappe. Witt Saund smeärde ock nich soa gauwwe. Man kunn et ock gauwwe met'n Bessen weär utkeären. Millen ien de Kökken stüind de Toafel met de Stöle drümto. Elk ien Huus hadd'de siene äigene Stee. Ower de Toafel höing de

Laumpe, froger as Petroleumlaumpe, later, ien'n Beginn van de 1950er Joaren, as elektrische. Tüschen de Kamerdöaren stüind 'ne Glaskaste. Bij wate Hüse was se ock wall ien de Waund ienloaten. Meestieden höing doar ock noch wall'n Letterdook met'n besünern Muster, wat de Moar froger as Kijnd sölws häkelt hadd'de. De Klokke höing ock meestieden doar an de



Bijld 6: De Klokke.



Bijld 7: De Ssuppschlewe. Foto: Albert Rötterink, upnōmmen up'n Heimathoff ien Itterbeck.



Bijld 8: Denn Wiemel an'n Balken.



Bijld 9: De Gaffel. Foto: Albert Rötterink, upnōmmen ien't Heimathuus ien't Loar.

Waund, woar se good to seen was. De Kockmeschine stüind an de Waund, woar denn Schössteen was. Up de

Kockmeschine stüind alltied 'nen Kettel met heet Water. Üm denn Bosem to möök mien Moar ait'n Schössteenkle-



Bijld 10: De Pumpe met denn Gottensteen.

tien ut Tüüg met Spitze of ut Krepppapier. Vöar'n Bosem boawen stünnen grote aule bounte Täiler en Pötte. Rechts tegen de Kockmaschine stüind dat Törfbäck en doarower höing meestieden dat Owerhaundook. An de annere Siete höing meestieden dat Leppelbrött en doartegen ock wall de Ssupenschlewe an'n emailliert Blick. Ock höing hier bij watten ock wall'n Bäck-



Bijld 11: Dat Seepenbäckien. Foto: Albert Röttelink, upnömmen up'n Heimathoff ien Itterbeck.

kien met Sault. An de annere Kaunte tüschen de Döare noa de Delle en de Butenwaund was de Aanrichte met denn Gottensteen en de kopperne Pumpe, ut de dat kaule Water met de Haund an denn groten Schwengel ut de Pütte poumpt wöod. En unner de Pumpe lagg alltied up denn Gottenstein dat Wasche- of Schötteldook. Doarower höing dann dat Bäckien ut Emaillie föar Seepe en een grötter Bäckien, woar Schüürpulver en ock Seepwark soa as Persil, Ata en Imi ien wassen. Dat stöind up dat Bäckien ock groot drup. Up 'ne frije Stee van de Waund, tüschen een Fäinster en 'ne Döare höing 'nen groten Spegel schroat noa vöarne hain met'n kläin Kamm-bäckien d'r unner.

An'n Wiemel höing bij de Wjnterdag ock wall dat Geschlachde an Fläispielen, soa as de Schijnken, Speck en Wöaste. De wöden met de Gaffel uphongen en ock weär droffnömmen.

Dat Owerhaundook

Dat Owerhaundook was'n veziert of bestickt Dook ut Linnen of Boamwulle, dat nett as 'nen Vöarhaung uphangen wöod en doarto deende 'n Haundöke, Putzlappen of kläine Gebruuksaken to vebargen, de dann achter dat Owerhaundook an'n Haken hängen. Meest wöod doarto 'ne kläine Plaunke bruukt, up de de Haken en vöarne 'ne Dwassstange ut round Hault anbracht was, de to't Uphangen van dat Owerhaundook deende. Dat Owerhaundook was doarto boawen to 'nen Tunnel ümnäijt, döar denn de Dwassstange döarschöwen wöod.



Bijld 12: Dat owerhaundook.

Owerhaundöke kwammen ien de tweede Hälfte van't 19. Joarhunnert ien Mode en höllen sick bis noa'n 2. Weärldkrieg to de 1950er Joaren. Se wöden meestieden van Fraulöö en junge Wichter bestickt en höarden faker to't Utstüür. Ien de Regel wann' se met Borden en Spitzen veziert met Motive van Plaunten, Deäre, karklijke Symbole of Spröкке.

Dat Leppelbrött

De Leppels wann'n froger en ock vandage noch wall'n gerieflijk Ettbesteck, de an de Toafel bruukt wöden. De Leppels bestünnen heel froger ut Hault, later wall ut Tinn. Sülwer of Aluminium. Ieder Person, de to'n Huushold hörde, de Buur en siene Frau, de Kinner en

ock de Knechte en Mägde, hadd'de sien en äigenen Leppel, denn an de Waund up een Leppelbrött up 'ne Haultlieste uphangen wöod.

De Leppels wann'n tegen dat Mess dat eenzige Ettbesteck, dat an de Burentoafel bruukt wöod. Dat gewoone Etten froger bestünd faker bloos ut Brij, Eärpel of Ssuppe, woarbij dat Fläis, as et dann moal gaff, all kläin schneen was. Noa't Etten wischde elk sien Leppel an Schuut of met'n Büstendook of, of man lickde em sölws schoane of en stöck em dann weär up siene Stee up dat Leppelbrött. Up de meesten Burenhöwe was de Buur de eärste, de met't Etten begünn en at he denn Leppel bijsiete lää, hadd'den allen annern ock met't Etten uptohöaren. Man säa ock wall, at de Buur satt was, wannen alle annern ock satt.

Up grote Burenhöawe kregen de Knechte en Mägde föar de Duur up'n Hoff ,nen Leppel leent, denn se weär ofgewen müssen, at se doar utschäiden. Heel froger was et ock wall Bruuk, at 'ne Dochter ut Huus günk, üm de trauen, dann bröck se eären Leppel kepott en schmeet em owern Süll van de Döare. Et bedüde soavöll, dat se nou eär Ollershuus velöot.

Ien'n allgemeinen Sproakgebruuk hedd'de et ock wall, man süll nooijt denn Leppel ofgewen. At eene stöwrwen was, wöod ock wall is seggt, he heff denn Leppel ofgewen

At de Burenfrau froger ien de Joaren kummen was en denn denn Pott nich meär röaren künn, wöod denn Pottleppel an de Dochter of Schoondochter owergeven. Dann säa man ock wall is, se heff denn Leppel ofgewen.



Bijld 13: Dat Leppelbrött.



Bijld 14: De Haundkoffiemölle.

De Koffiemölle

Mij däinkt noch as Kind, dat bij ouns ien de Kökken an de Waund ower de Aanrichte ,ne Koffiemölle höing, üm de Boanenkoffie te malen. Boawen was dat Back ut Porzellan, woar „Kaffee“ drupstöind en woar de Koffieboanen ienkömmen, Doarunner was dat Maalwark met denn Dräijer doarunner, dann 'n veärkauntig Glas, woar de gemalene Koffie drienföilt.

Et gaff ock lösse Koffiemöllen, woar denn Dräijer de boawen upsatt. Mees-tieden nöimp man disse Mölle bij't Malen tüschen de Beene, dann künn man

de Mölle better fastehollen. Bij disse Mölle künn man met'n kläin Rädtien unner denn Dräijer dat Malen tüschen fien en groff ienstellen. Oweren upklappbare Kläppien ut Messing kunn man de Koffieboanen driendoan. De gemalene Koffie kunn man dann ut 'ne kläine Schuufflaa, de man druttrekken kunn, drutnemmen. Disse Mölle bestüint meest ut dounkelbruun Nöttenhault. Bekäinte Möllen wann' van de Febriek Peugeot ut Fraunkriek, woar se et all meär as tweehunnert Joar gaff.

Fotos: De Biller 5, 6, 8, 10 en 12 bis 14 bint van'n Verfas-ser ien't Burenmuseum ien't Wauld upnömmen wodden.

Denn Schriewer

ALBERT RÖTTERINK, Joargang 1944, geboren en upwassen ien Kläinringe, nou Ringe, leeft sijnt 1967 ien Emmelkamp. He is sijnt 1983 ien' Vöarstaund van'n Heimatverein van de Groafschup Bänthem, was van 1984 bis 2023 Vöarsitter van'n Groafschupper Plattproater Kring en was sijnt 1995 bis 2025 Vöarsitter van de Heiamtfreunde Emmelkamp en drümt.